

GRÜN IST heute das Morgen gestalten.

Unser Programm
für die Zukunft Bottrops



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.







GRÜN IST heute das Morgen gestalten.

Bottrop

Die Zukunft.
Immer Innovativ.
Natürlich. Ökologisch.

Inhalt

Präambel	7
-----------------------	----------

1 BOTTROP GRÜN GESTALTEN:

KLIMA UND UMWELT SCHÜTZEN	8
--	----------

Bottrop fit für die Zukunft machen: Klimakrise bekämpfen.....	8
Bottrops Luftqualität verbessern und den Lärm reduzieren.....	10
Bottrops Freiräume grüner planen: Ökologisch nutzen und Artenvielfalt schützen	11
GRÜNE Stadt Bottrop mit ökologischem Zentrum und als Biostadt ausstatten.....	12
Bottrop zur Zero-Waste-Kommune machen: Müllberge verschwinden lassen	13
Bottrop setzt auf zentrale Lichtshows statt Feuerwerk: Auch die Tiere sagen DANKE	13

2 BOTTROP BEWEGEN:

MOBILITÄTSWENDE UMSETZEN	14
---------------------------------------	-----------

Mobilitätswende in Bottrop verwirklichen: Auto, Fahrrad, ÖPNV und zu Fuß.....	15
Bottrop setzt mit uns mehr auf Bus und Bahn	17
Bottrop mit den Nachbarn vernetzen: Zusammenarbeit im Ruhrgebiet stärken.....	18
Bottrop aus dem Würgegriff der Autobahn befreien	18

3 BOTTROP:

SOZIAL GERECHT & GESUND GESTALTEN.....	19
---	-----------

Bottrop sozial machen.....	19
Wir wappnen Bottrop für alle Lebenslagen: Gesundheit und Pflege.....	20
Bottrops Städtebau neu erfinden: Zukunftsfähiges Wohnen und Leben.....	20
In Bottrop Gemeinschaft erleben: Sozial lebendige Quartiere erhalten.....	22
Bottrop auf dem Weg zur Inklusion – aber sicher.....	22
Integration in Bottrop: Kommunale Einrichtungen schaffen Heimat.....	23
Bottrop wird bunt: Geschlechtergerechtes und Queeres Leben in Bottrop.....	23
Bottrop weiter denken: Kooperationen mit anderen Städten	24

4 LERNEN IN BOTTRROP:	
BILDUNG VON ANFANG AN	25
In Bottrop die Rechte und Entwicklungschancen von Kindern verbessern.....	25
Starke Schulen für Bottrop: Zukunft gestalten und Lebensräume schaffen.....	26
Mit GRÜNEN werden Bottroper Schüler*innen noch mobiler.....	27
Den Hochschulstandort Bottrop ausbauen zur Studierendenstadt.....	28
5 BOTTRROP ERLEBEN:	
SPORT UND KULTUR TRIFFT DAS EHRENAMT.....	28
Sportstadt Bottrop wird beweglich – Im Spagat	29
Albers-Stadt Bottrop wächst über sich hinaus: Kunst und Kultur jenseits des Quadrates	30
Vielfältiges Bottrop setzt auf freie Szene und Subkultur	30
Erinnerungsorte und Museen in Bottrop halten Heimat lebendig.....	31
Wir helfen Helfenden Händen: Ehrenamt stärken.....	31
6 WIRTSCHAFTEN IN BOTTRROP:	
NACHHALTIGKEIT UND WIRTSCHAFT VEREINEN	32
Bottrop wirtschaftet bald vielfältiger	32
Bottrop und die Investor*innen: So gewinnen alle.....	32
Bottrop zieht an: Tourismus ausbauen.....	33
7 BOTTRROP DER ZUKUNFT:	
NACHHALTIGE UND DIGITALE VERWALTUNG.....	33
Wir holen Bottrop aus dem Digi-Tal	33
Bottrops Verwaltung: Effizient – Fair – Vielfältig.....	35
Regionale Verwaltung stärkt die Heimatstadt Bottrop	35
Verwaltung an neue Herausforderungen organisatorisch anpassen	35
Bottroper Bürgerbeteiligung stärken	36
Auch in Bottrop gehören Finanzen und Haushalt zum Kerngeschäft.....	36

Präambel

Lieber Bottroperinnen und Bottroper,

die Kommunalwahl am 13. September findet in einer besonderen Zeit statt. Das Leben hier in Bottrop ist anders geworden. Wir tragen Masken, wir halten Abstand. Die Bottroper Kinder sind wochenlang nicht zur Schule und in die Kita gegangen. Viele Eltern – gerade Frauen – arbeiten am Limit zwischen Job, Kindern und Haushalt. Menschen entdecken für sich die Arbeit im Home-Office.

Gleichzeitig haben wir alle gesehen, wozu wir gemeinsam imstande sind: Unsere Pflegerinnen und Pfleger, Ärztinnen und Ärzte, Verkäuferinnen und Verkäufer leisten täglich vollen Einsatz. Nachbar*innen helfen sich gegenseitig und lernen sich neu kennen. Das sind unsere Helden und Heldinnen des Alltags! Ihnen gebührt unser Dank.

Diese Krise stellt vieles in Frage. Vielleicht fragen auch Sie sich:

- Wie sieht die Zukunft hier in Bottrop für mich und für meine Familie aus?
- Wie und wo werden wir arbeiten, einkaufen und lernen?
- Wie werden wir uns fortbewegen?
- Wie wird das Leben hier, wenn es immer mehr heiße Sommer und Stürme gibt?

Wir GRÜNEN haben ein Ziel: Eine bessere und gesunde Zukunft für Bottrop

Wer heute Entscheidungen trifft, muss schon an morgen denken.

Wir wollen ein Bottrop,

- mit einer vielfältigen und starken Wirtschaft – viele inhabergeführte Läden, smarte und umweltschonende Logistik und sichere Arbeitsplätze.
- wo alle, die hier leben, Bottrop*innen sind und niemand ausgegrenzt wird.
- in dem es einfach und sicher ist, mit dem Rad angstfrei von A nach B zu kommen.
- wo alle auch im Alter Ihre Miete bezahlen können, weil die Stadt für mehr günstige und energiesparende Wohnungen gesorgt hat.
- wo die Kinder früh gefördert wurden.
- Mit einer modernen Verwaltung und aufgeräumten Stadtfinanzen.

Wir GRÜNEN kämpfen für den gesellschaftlichen Wandel

GRÜN ist, wenn aus Wir Wirklichkeit wird. Die Pandemie zeigt, dass wir gemeinsam stärker sind. Sie zeigt, dass wir in Krisenzeiten auf unsere Solidarität bauen müssen und nicht auf Hass und Ausgrenzung. Wir GRÜNE wollen diesen positiven Geist erhalten und



Am **13.09.**
Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

die Menschen fördern, die sich weiter für eine offene und sichere Gesellschaft einsetzen. Wir wollen unsere soziale Infrastruktur ausbauen, Barrieren abbauen, Orte der Begegnung schaffen und unser Gemeinwesen stärken. Wir setzen uns in Land und Bund dafür ein, dass Bottrop genügend finanzielle Unterstützung erhält, um kluge Investitionen in die Zukunft leisten zu können.

Hier beschreiben wir, was wir in den kommenden Jahren in Bottrop vorhaben. Viele dieser Ideen sind im Austausch mit Bottroper*innen, Vereinen und Initiativen entstanden. Danke für die gute Zusammenarbeit.

Nach der Kommunalwahl am 13.09.2020 wollen wir starke GRÜNE im Rat der Stadt Bottrop haben.

1 BOTTROP GRÜN GESTALTEN: KLIMA UND UMWELT SCHÜTZEN

Bottrop wird eine grüne Stadt. Wir wollen der Natur in Bottrop Raum geben und Bottrop zur echten Klimakommune machen.

Wer GRÜN wählt, stimmt dafür ...

- Bottrop zu einer echten InnovationCity zu machen.
- eine „Task-Force Klimaschutz“ in der Verwaltung einzusetzen.
- Klimaschutz und Biodiversität als Querschnittsthemen zu berücksichtigen.
- ein ökologisches Zentrum in Bottrop zu schaffen.
- das Kraneburger Feld zu erhalten.
- die konsequente Umsetzung des Lärmschutzplanes vorzunehmen.
- ein Konzept für die „Biostadt Bottrop“ auf den Weg zu bringen.

BOTTROP FIT FÜR DIE ZUKUNFT MACHEN: KLIMAKRISE BEKÄMPFEN

Zwei extrem heiße Sommer in Folge mit niedrigen Wasserständen, tote vertrocknete Bäume in der Stadt und im Wald, gleichzeitig auch Starkregen. Tatsache ist: Extreme Wetterereignisse werden zunehmen, wenn wir den Klimawandel weiterhin ignorieren. Als Kommune müssen wir jetzt handeln, Maßnahmen zum Klimaschutz ergreifen und Bottrop auf die Auswirkungen des Klimawandels vorbereiten. Wir werden Bottrop zu einer echten Klimastadt machen, die ihrer Vorbildfunktion als InnovationCity gerecht wird. Gerade als Modellstadt kommt Bottrop eine besondere Verantwortung zu. Der

Stadtrat hat einstimmig auf GRÜNEN Antrag hin den Klimanotstand ausgerufen und damit ein wichtiges Zeichen gesetzt. Diesem Zeichen müssen aber auch Taten folgen, die weit über Beschlüsse und Prüfaufträge hinausgehen: von Energieeinsparpotenzialen über die verstärkte Nutzung der Photovoltaik bis in die Bereiche Mobilität und Bauen. Hierbei sind nicht nur unsere Bürger*innen sondern auch die Bottroper Firmen und Stadtgesellschaften in die Pflicht zu nehmen.

Gleichzeitig muss sich die Stadt aber auch auf die Folgen des Klimawandels vorbereiten. Hierzu gehören beispielsweise Anpassungen im Grünflächenmanagement und der Forstwirtschaft, die Begrünung und Beschattung von Gebäuden oder die nachhaltige Nutzung von Regenwasser. Klar ist für uns: Klimaschutz und Klimaanpassung sind Querschnittsaufgaben, die alle Lebensbereiche betreffen und umfassen. Und wir sind davon überzeugt, dass ein verstärkter Einsatz dafür auch die Lebensqualität der Bürger*innen unserer Stadt verbessern wird. Gerade für die sozial-ökologische Wende ist es unabdingbar, dass alle Bürger*innen beteiligt werden und Maßnahmen nicht allein im Rathaus beschlossen werden.

Wir brauchen eine dezernatsübergreifende „Task-Force Klimaschutz“ mit entsprechenden Kompetenzen. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass bei allen Entscheidungen im Stadtrat -inklusive des Haushalts --Klimaschutz und -anpassung immer und prioritär mitzudenken und in den Entscheidungen zu berücksichtigen sind. Wir werden den Nachhaltigkeitscheck zur Klimaampel umgestalten. Grundgedanke hierbei ist, zum Schutz städtischer Freiräume oder zur Minimierung klimaschädlicher Emissionen verbindliche kommunalpolitische Leitplanken zu entwickeln, an denen sich die Stadt Bottrop klimapolitisch messen lassen kann.



Wir wollen die Bürger*innen der Stadt durch Information und verstärkte Beratung darin unterstützen, wieder mehr Solaranlagen auf ihren Dächern zu installieren und insbesondere durch Mieterstromprojekte dafür sorgen, dass auch Menschen ohne Wohneigentum von der Energiewende profitieren können. Soweit die Stadt Vorgaben machen kann, wird bei Neubauten die Installation von Photovoltaik (PV)-Anlagen eine wichtige Rolle spielen. Die Stadt soll lokale Bürgerenergiegenossenschaften fördern um bürger-schaftliche Beteiligung zu ermöglichen. Die Forschung und Anwendungsmöglichkeiten von Geothermie- und Wasserstofftechnologie müssen konkret weiterentwickelt werden.

Kraneburger Feld, Stadtgarten, Köllnischer Wald, Kirchheller Heide. Bäume, Alleen, Parks, Kleingärten und Grünflächen machen unsere Stadt lebenswert und klimafreundlich. Wir werden uns dafür einsetzen, kleine und große Freiflächen zu erhalten, Frischluft-Schneisen und Kaltluft-Entstehungsgebiete bei zukünftigen Planungen zu schützen, neue zu schaffen und versiegelte Flächen zu entsiegeln, wo es möglich ist. Deshalb ist der Feuerwehrstandort an der Josef-Albers-Straße ungeeignet.

Wir setzen uns ein für einen klimaresilienten Stadtumbau, um die Folgen von Hitze, Trockenheit und Starkregen zu mindern. Maßnahmen dafür sind der Erhalt, Ausbau und die Vernetzung von begrüneten Flächen, mehr und klimaangepasste Straßenbäume, versickerungsfähige Oberflächen auf Plätzen und Wegen, der Ausbau unterirdischer Wasserspeicher, schattige Plätze und Klimaoasen. Aber auch mehr Brunnen und Trinkbrunnen, offene Wasserflächen, ein grünes Wohn- und Arbeitsumfeld, begrünte Dächer und Fassaden sowie hellere Oberflächenbeläge.

BOTTROPS LUFTQUALITÄT VERBESSERT und DEN LÄRM REDUZIEREN

Atemluft ist das wichtigste Lebensmittel. Wir wollen die Schadstoffbelastung der Luft in Bottrop deutlich senken. Da die Luftverschmutzung vor allem durch den Verkehr verursacht wird, werden fast alle Maßnahmen zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auch zu einer Verbesserung der Luftqualität führen. Wir setzen uns daher für eine konsequente Umsetzung des Luftreinhalteplans ein. Auch andere Quellen tragen zur Luftbelastung bei. Um genauere Daten zur lokalen Belastung zu erhalten, setzen wir uns für eine umfassende und transparente Messkampagne an verschiedenen Belastungspunkten im Stadtgebiet ein. Hierdurch sollen die Daten der vom Landesamt betriebenen Messstellen ergänzt, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, und wenn nötig, umgehend entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Bottrop lebt davon, dass Menschen sich treffen, bewegen und aktiv sind. Die dabei entstehende Geräuschkulisse ist Ausdruck von Aktivität, Lebensfreude und Gemeinsamkeit. Lärm kann die Lebensqualität jedoch auch mindern, Konzentrationsstörungen verursachen und gesundheitliche Auswirkungen haben: Lärm führt zu Bluthochdruck, Schlafstörungen und anderen Erkrankungen und dadurch zu vermehrter Medikamenteneinnahme. Lärm ist, wenn nicht vermeidbar, so doch effektiv zu vermindern. Wir wollen störende Lärmereignisse, wo möglich, reduzieren. Dies kann durch Rücksichtnahme und passive Lärmschutzmaßnahmen geschehen. Die Maßnahmen des aktuellen Lärmaktionsplans sollen umgehend umgesetzt werden. Zur Umsetzung und Erarbeitung von weiteren Lösungen werden wir Bürger*innen beteiligen. Schon in den letzten Jahren kamen gerade aus der Bottroper Bevölkerung gute Ideen zu diesem Thema, die leider nicht berücksichtigt wurden.

Große Verkehrsadern wollen wir systematisch lärmberuhigen. Wo möglich, soll Flüster-

Asphalt eingesetzt werden. Die Umstellung des innerstädtischen Busverkehrs auf alternative, nicht-fossile Antriebe wird hier zu einer spür- und hörbaren Entlastung führen. Wir werden uns im Dialog mit der Bezirksregierung dafür einsetzen, dass auf allen Autobahnabschnitten in der Nähe von Wohnbebauung ein nächtliches Tempo 80 eingeführt und aktiver Lärmschutz umgesetzt wird. Zusätzlich fordern wir auf mehr Straßen ein Tempo-limit von 30 km/h und setzen wir uns im Dialog mit der Bahn dafür ein, dass auch für die Bahnstrecken Lärmschutz stärker berücksichtigt wird.

BOTTROPS FREIRÄUME GRÜNER PLANEN: ÖKOLOGISCH NUTZEN – ARTENVIELFALT SCHÜTZEN

Bottrop hat eine vielfältige Flora und Fauna. Die Biodiversität ist in den letzten Jahrzehnten aber dramatisch zurückgegangen und verbliebene biologische Schätze sind bedroht.

Zum Schutz der Biodiversität muss bei allen Planungen und Bauvorhaben auch der Erhalt von wichtigen Freiflächen, wichtigen Habitaten und wertvollen Biotopen berücksichtigt werden. Wir werden deshalb eine nachhaltige Strategie zum Erhalt der grünen Infrastruktur schaffen, die neben den Bedürfnissen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung auch Arten-, Biotop- und Naturschutz berücksichtigt. Die Anzahl der Straßenbäume soll erhöht werden. Das Verhältnis von Grün- zu Siedlungsfläche und das Grünvolumen sollen erweitert werden. Wo immer möglich soll in Siedlungs-bereichen Fläche entsiegelt werden. Das Kraneburger Feld bleibt erhalten. Eine Bebauung schließen wir aus.

Bottrop soll eine Stadt sein, in der sich Bienen, Insekten, Vögel und andere Kleintiere wohl fühlen. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass viele, auch kleinste Flächen ökologisch aufgewertet werden. Zudem werden wir die Ent-siegelungspotenziale in öffentlichen Bereichen prüfen und heben, z.B. auf Schulhöfen, Plätzen und Straßenrändern, und uns dafür einsetzen, dass die Stadt für Privatpersonen Anreize zur Flächen-Entsiegelung schafft.

Wir wollen aber auch, dass die bestehenden bauordnungsrechtlichen Vorschriften ein-gehalten werden. Die Stadt sollte gut begrünte Vorgärten belohnen.

Die Bäche in Bottrop werden wir weiter renaturieren und dort, wo möglich, aus der Verrohrung herausholen. Für eine Verbesserung hin zur ökologischen Wasserqualität werden wir uns weiterhin einsetzen.

Wir GRÜNEN haben den fast vollständigen Verzicht von Pestizideinsatz auf öffentlichen Flächen erreicht. Wir werden die städtischen Möglichkeiten nutzen, auf die Deutsche



Bahn einzuwirken, den Einsatz von Glyphosat und anderen schädlichen Pestiziden auf den Gleisen im Stadtgebiet einzustellen.

Neben den notwendigen Flächen für Insekten und andere Tiere haben insbesondere Lichtquellen in der Nacht Einfluss auf die Artenvielfalt, aber auch die menschliche Gesundheit. Wir werden deshalb das Beleuchtungskonzept der Stadt erneuern und geeignete Maßnahmen gegen unnötige Lichtverschmutzung ergreifen.

Um die Artenvielfalt in der Region noch besser zu schützen, setzen wir uns dafür ein, dass der Austausch und die Zusammenarbeit zum Thema Biodiversität mit unseren angrenzenden Nachbarkommunen intensiviert und ausgebaut werden. Dafür wollen wir einen Runden Tisch „Artenschutz“ gründen.

GRÜNE STADT BOTTRUP MIT ÖKOLOGISCHEM ZENTRUM UND BIOSTADT

Naturschutzgebiete, Fauna-Flora-Habitate, geschützte und schutzwürdige Biotope, Trittssteinbiotope und Ausgleichsflächen werden wir erhalten und weiterentwickeln. Parkanlagen, aber auch Friedhöfe und Grabeland sowie Kleingärten sind Oasen für Artenvielfalt, Klima und Erholung. Diese Flächen werden wir deshalb, wo möglich, ökologisch weiter aufwerten. Bürger*innen sollen auch über Baum- und Pflanzenarten informiert werden, die den Belastungen des Klimawandels widerstehen können. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass ein Standort wie das Waldpädagogische Zentrum oder der Heidhof zum „ökologischen Zentrum“ weiterentwickelt wird und die Biologische Station präsenter ist.

Wir werden Bottrop als Biostadt entwickeln. Der Anteil an Bio- und regionalen Produkten soll mittelfristig bei der Mittagsverpflegung in Kitas, Schulen und Seniorenheimen gesteigert werden. Die Beschaffungsrichtlinien der Stadt werden wir entsprechend anpassen und einen Ernährungsrat schaffen. Zudem werden wir uns dafür einsetzen, dass auf allen Märkten der Stadt Bottrop (auch z.B. dem Weihnachtsmarkt) Bioware angeboten wird oder aus fairem Handel stammt.

BOTTRUP ZUR ZERO-WASTE-KOMMUNE MACHEN: MÜLLBERGE VERSCHWINDEN LASSEN

Deutschland hat eines der höchsten Müllaufkommen pro Kopf in Europa. Auch Kommunen, Unternehmen und Konsument*innen stehen in der Verantwortung. Weniger weg zu werfen, bedeutet kleinere Müllmengen, weniger CO₂-Emissionen und weniger Verbrauch knapper Rohstoffe. Wir GRÜNE setzen uns deshalb für einen nachhaltigen Umgang mit Konsumgütern ein.

In Zusammenarbeit mit der Bottroper Entsorgungs- und Stadtreinigung AöR (BEST) werden wir uns dafür einsetzen, die Recyclingquote der Haushalts- und Gewerbeabfälle zu steigern. Auch die Verwertungsquote von Elektro-Schrott muss noch verbessert werden:

Ein Netz von Sammelstellen für Handys und anderen kleinen Elektrogeräten werden wir aufbauen.

Die Plastikmüllmengen in Bottrop müssen schrumpfen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Stadt bei eigenen Veranstaltungen Vorreiterin wird und auf Einweggeschirr verzichtet. Auch bei Großveranstaltungen sowie Wochen- und Weihnachtsmärkten in allen Stadtbezirken werden wir einfordern, dass die Stadt ihren Einfluss wahrnimmt, um Einweggeschirr weitestgehend auszuschließen. Das Angebot von Mehrfach- und Pfandgefäßen für Coffee-to-go in Bottrop werden wir im Dialog mit den Gastronom*innen ausbauen auf der Grundlage unseres GRÜNEN erfolgreichen Bottrop-Bechers.

Wir wollen weitere Unternehmen und Läden davon überzeugen, Lebensmittel mit ablaufendem Mindesthaltbarkeitsdatum an geeignete Verteilstationen, wie z.B. die Tafel oder andere soziale Einrichtungen abzugeben. Second-Hand-Kaufhäuser, Reparatur-Cafés und Tauschbörsen wollen wir stärken, um die langfristige Nutzung von Kleidern, Möbeln, elektrischen Geräten und Spielzeug zu ermöglichen.

BOTTROP SETZT AUF ZENTRALE LICHTSHOWS STATT FEUERWERK

Wir setzen uns für eine feuerwerksarme Innenstadt ein. Feuerwerkskörper führen zu einer erheblichen Belastung mit CO₂ und Feinstaub, verursachen immer wieder schwere Verletzungen und sind für viele Menschen und Tiere verängstigend, vor allem wegen des Lärms. Statt zu vieler individueller Feuerwerke sollen zum Jahreswechsel an zentralen Plätzen in allen Bezirken Alternativen wie z.B. Laser- oder Licht- Drohnenshows installiert werden, so dass die Bottroper*innen auch zukünftig gemeinsam feiern und ins neue Jahr starten können. Auch bei traditionellen Volksfesten sollen mittelfristig solche emissionsarmen Varianten eingesetzt werden.

2 BOTTROP BEWEGEN: MOBILITÄTSWENDE UMSETZEN

Um uns auf die unvermeidbaren Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten, ist die Mobilitätswende genauso wichtig wie die Energiewende. Den Verkehr nur über das Auto zu planen greift hier zu kurz, daher müssen wir die Mobilität in Bottrop komplett neu denken. Die Sicherheit und Gesundheit aller Bürger stehen hierbei im Mittelpunkt unserer Planung.

Wer GRÜN wählt, stimmt dafür ...

- eine echte Mobilitätswende, nach Kopenhagener oder Niederländischem Vorbild umzusetzen.
- die Innenstadt autofrei zu gestalten.
- dass Eltern ihre Kinder angstfrei mit dem Rad fahren lassen können.
- den ÖPNV zu optimieren.
- vorhandene Straßen zu verbessern und keine neuen zu bauen.
- Lärmschutz an Autobahnen zu verbessern.



MOBILITÄTSWENDE IN BOTTRUP VERWIRKLICHEN:

Auto, Fahrrad, ÖPNV und zu Fuß

Mobilität – die Möglichkeit von einem Ort zum anderen zu kommen, zur Arbeit zu pendeln und Waren zu liefern, zur Schule oder in die Kitas zu kommen, Freunde zu besuchen oder einfach nur einen Stadtbummel zu unternehmen – bedeutet Teilhabe und Freiheit für jede*n einzelne*n. Mobilität ist eine soziale Aufgabe und es muss jedem ermöglicht werden auf seine Art bestmöglich von A nach B zu gelangen, egal ob zu Fuß, mit dem Bus, mit dem Rad oder dem Auto. Eine moderne Verkehrs- und Mobilitätswende wird sich genau daran messen müssen, ob ihr dies gelingt. Kopenhagen, Wien, Niederlande u.a. zeigen, wie es geht.

Deshalb brauchen wir eine umweltfreundliche, sozial gerechte und barrierefreie Mobilität, die das Klima schützt, die Bodenversiegelung begrenzt, die Lärm- und Luftbelastung minimal hält und allen Menschen die Möglichkeit gibt, sich frei in der Stadt zu bewegen. Wir wollen die Infrastruktur so sicher gestalten, dass es nicht mehr zu Toten oder Verletzten im Straßenverkehr kommt.

Mit über 83.000 Fahrzeugen ist unsere Stadt derartig überfüllt, dass allein durch diese Menge die Autos kaum noch fahren können, Bürgersteige genauso wie unsere Straßen sind derartig beparkt, dass der gesamte Verkehr (Autos, Fußgänger, Radfahrer) darunter leidet. Ziel ist es, die Infrastruktur so zu stärken, dass unseren Bürger*innen es leichter gemacht wird, ihre Mobilität zu ändern. Wir wollen Bottrop zu einer Stadt machen, die auch mit dem Fahrrad sicher erkundet und erlebt werden kann. Schon heute ist das Fahrrad für viele das Hauptverkehrsmittel. Um das Fahrradfahren attraktiver zu machen, werden wir die Radinfrastruktur ausbauen, den Radverkehr fördern sowie die Sicherheit für Radfahrer*innen verbessern.

Wir werden, da wo es städtebaulich möglich ist, eine bauliche Trennung vom motorisierten Individualverkehr (PKW, Motorräder, etc.) umsetzen und auf eine gemeinsame Radwegführung mit dem Fußverkehr verzichten. Die Radinfrastruktur soll klar erkennbar sein und durch entsprechende Fahrbahnmarkierungen gekennzeichnet werden. Der fließende Verkehr – auch der von Radfahrer*innen und Fußgänger*innen - muss Vorrang vor dem ruhenden Verkehr haben. Eigene Ampelsteuerungen sollen den Radverkehr besser unterstützen, und für Radfahrer*innen früher auf Grün schalten. Wir wollen mehr Rundum- Grün-Phasen, bei denen Radfahrer*innen und Fußgänger*innen die Kreuzung unabhängig vom motorisierten Verkehr überqueren. Zusätzlich soll der grüne Abbiegepfeil für Radfahrer*innen den Fahrradverkehr beschleunigen. Wir werden die Anzahl an sicheren Fahrrad-Abstellmöglichkeiten erhöhen. Mit den Parkhausbetreibern werden wir uns dafür einsetzen, Fahrradstellplätze in allen öffentlich zugänglichen Parkhäusern in Bottrop zu schaffen, wohnortnahe Miet-Fahrradboxen aufzustellen und mehr Rad-

stationen einzurichten.

Dank InnovationCity hat Bottrop durchaus ein paar Konzepte, die wir nur angehen müssen. Das gilt für die Parkraumbewirtschaftung genauso wie das Entschleunigungs- oder das Fahrradstraßenkonzept. Wir dringen als GRÜNEN auf Wiedervorlage des Verwaltungskonzeptes, das von SPD und CDU zerpfückt wurde. Hier gilt es, alle Stadteile sinnvoll zu verbinden. Es ist auch wichtig, dass dieses Konzept zusammen mit dem Radschnellweg Mittleres Ruhrgebiet (RSMR) gedacht wird. Der RSMR stellt für Bottrop einen Glücksfall dar und wird mit der Verbindung zum Radschnellweg 1 nach Essen (Universität, Innenstadt, Hauptbahnhof) und Gladbeck seine Wirkung zeigen. Alle wichtigen Studien zeigen, dass der Verkehr auf der Gladbecker Straße keine zwei Autospuren benötigt. Daher war die Einschätzung der Verwaltung richtig, dass der RSMR über die Gladbecker Straße geführt werden soll.

Zudem fordern wir eine*n Nahmobilitätsmanager*in, der an zentraler Stelle in der Innenstadt für alle Bürger*innen Ansprechpartner*in ist.

Der Fußverkehr ist wichtiger Bestandteil der innerstädtischen Mobilität. Dazu gehört auch eine komfortable, umwege- und barrierefreie Wegeführung auf sämtlichen Straßen, Wegen und Plätzen. Dies erfordert mehr und sichere Möglichkeiten, Straßen zu überqueren sowie abgesenkte Bordsteine und taktile Leitelemente, um mobilitätseingeschränkte Menschen zu unterstützen. Wir setzen uns ein für eine fußgänger*innenfreundliche Schaltung der Ampeln, längere Grünphasen für Fußgänger*innen sowie eine bessere Überwachung bei Durchfahrverboten und Parken auf den Gehwegen. Der Weg von unserem Hauptbahnhof zum ZOB steht hier als Beispiel für schlechte Verkehrsplanung. Wir wollen den öffentlichen Raum so gestalten, dass er Aufenthaltsqualität besitzt und Platz für Begegnungen bietet. Dies gilt auch für die Wege, die man zurücklegt. Attraktive Orte sollen durch gute Fußwege miteinander verbunden sein.

Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und Menschen zum Verweilen in der Stadt einzuladen, wollen wir für die Innenstadt das oberirdische Parken ausschließlich für mobilitätseingeschränkte Menschen ermöglichen. Wir halten an unserem Ansatz zur Gestaltung der Innenstadt an einem autofreien Kern fest. Den Dialog mit allen Betroffenen und den Anwohner*innen werden wir weiter intensivieren.

Wir setzen uns für ein Parkraumkonzept für die Innenstadt ein, das im Rahmen eines umfassenden Bürgerbeteiligungsverfahrens entwickelt werden soll. Unser Ziel ist es, deutlich weniger Autos in der Stadt zu haben, denn die knappen Flächen in der Stadt sind zu wertvoll, um sie überwiegend als Parkplätze zu nutzen.

Wir werden vorhandene Parkflächen zu Gunsten des Bewohnerparkens umwidmen. Nicht-Bewohner*innen können diese Stellplätze nur kostenpflichtig nutzen. Durch die-

se Änderungen werden Flächen frei, die anders genutzt werden können. Sie können entsiegelt und begrünt, dem Fuß- und Radverkehr zur Verfügung gestellt oder zu Aufenthaltflächen umgestaltet werden. Auch auf Flächen, die nicht entsiegelt werden, brauchen wir mehr Grün für die Menschen in der Stadt. Sogenannte „Grüne Inseln“ aus Holz dienen sowohl als Sitzgelegenheit als auch als Blumenbeete. Wir setzen uns dafür ein, dass im Dialog mit den Bürger*innen in den jeweiligen Quartieren Konzepte für die freiwerdenden Flächen entwickelt werden. Der Umbau der Osterfelder Straße ist ein gutes Beispiel für mehr Verkehrssicherheit, den wir GRÜNEN erfolgreich beantragt haben. Um den Lieferverkehr in der Innenstadt mit Lastenrädern zu begünstigen, werden wir neben allgemeinen Ladezonen solche einrichten, die Lastenrädern vorbehalten sind. Zudem wollen wir die bestehenden Fördermöglichkeiten für Lastenfahräder bekannter machen, um die Anzahl der Lastenräder in Bottrop zu erhöhen.

Wir werden uns zudem dafür einsetzen, dass das städtische Baustellenmanagement erkennbar verbessert wird und klare Regelungen bezüglich der Verkehrsführung von Fuß- und Radverkehr an Baustellen vorgegeben werden.

Wir wollen in enger Kooperation mit der Hochschule Ruhr West, dem ADFC, der Bottroper Verkehrswacht e.V. und den großen Arbeitgebern aber auch mit der Radlerinitiative Aufbruch Fahrrad Bottrop in unserer Stadt unser Mobilitätskonzept diskutieren. Winterdienst, Straßenreinigung und Ordnungsdienste müssen stärker auf die Belange von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen ausgerichtet werden.

BOTTROP SETZT MEHR AUF BUS UND BAHN

Der ÖPNV trägt entscheidend zur Mobilitätswende bei. Wir wollen ihn deshalb für alle Menschen attraktiver und sicherer gestalten, ihn zuverlässig und barrierefrei machen und zu günstigen Preisen anbieten. Dazu sind auch weitere städtische Finanzmittel bereitzustellen.

Wir GRÜNE setzen uns für eine Neugestaltung des Zentralen Omnibus-Bahnhofs (ZOB) ein, der barrierefrei ist, Wetterschutz und mehr Sitzmöglichkeiten bietet. Am ZOB wie an den meisten Haltestellen werden digitale Echtzeit-Anzeigen benötigt, um die Attraktivität des ÖPNV als verlässliches Verkehrssystem stärken. Zudem werden wir den barrierefreien Ausbau von Haltestellen weiter vorantreiben und beschleunigen, um Menschen mit Mobilitätseinschränkung die Nutzung des ÖPNVs zu ermöglichen.

Wir wollen die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl der Bottroper*innen tagsüber aber auch bei nächtlicher Nutzung des ÖPNV stärken, z.B. durch bessere Beleuchtung von Haltestellen und geeigneten Anlaufstellen.

Wir wollen, dass alternative, nicht-fossile Busantriebe in Bottrop bis 2030 Standard werden. Nur ein E-Bus, probeweise mit der „Stadtwerke Oberhausener“ (STOAG), ist hier zu

wenig. Die Vestische Straßenbahnen GmbH muss hier umdenken. In allen Bussen und Bahnen in Bottrop soll WLAN kostenfrei angeboten werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Informationen zu sämtlichen Verkehrsmitteln – auch mit dem Metropolrad – in Bottrop über eine einzige App vernetzt zugänglich gemacht werden können.

BOTTROP MIT DEN NACHBARN VERNETZEN: ZUSAMMENARBEIT IM RUHRGEBIET STÄRKEN

Mobilität endet nicht an der Stadtgrenze. Deshalb müssen Fuß- und Radwege, ÖPNV- und Straßenplanung eng mit unseren Nachbarkommunen abgestimmt werden. Wir werden deshalb die Zusammenarbeit im Ruhrgebiet besonders mit unseren Nachbarkommunen intensivieren und ausbauen. Die Realität sieht so aus: 13 kommunale Verkehrsbetriebe, 6 Bahnunternehmen und 2 Gleisbreiten. Das Ruhrgebiet kommt mit einer zentralen Verkehrsgesellschaft jedoch aus. Das bündelt Kräfte und Ressourcen und spart viel Geld. Wir werden uns im VRR für ein „Jobticket für Alle“ einsetzen, das für Fahrten innerhalb der Stadt Bottrop 30€/ Monat und im gesamten VRR 60€/Monat kosten soll. Schüler*innen erhalten das Schokoticket kostenfrei.



BOTTROP AUS DEM WÜRGEGRIFF DER AUTOBAHNEN BEFREIEN

Wir GRÜNEN verfolgen die Grundidee, bestehende Straßen zu reparieren aber keine neuen zu bauen. Dies steht leider im Gegensatz zu den Beschlüssen des Bottroper Verkehrsausschusses. Deshalb wird Bottrop die nächsten Jahrzehnte mehrere Großbaustellen im Autobahnbereich bekommen. Der Neubau der A52 und der Ausbau der A31 sind bereits verankert im Bundesverkehrswegeplan (BVWP). Alle Erfahrungen zeigen, dass diese Autobahnausbauten die Verkehrsprobleme nicht lösen, sondern verschärfen werden. Köderte die Stadtspitze die Anwohner*innen noch mit der Aussicht auf Lärmschutz bei dem Neubau der A52, gibt es diesen versprochenen Lärmschutz für die untere Johannesstraße

und Prosperstraße nicht. Jahrzehntelange Baustellen werden die Stauprobleme auf der

B224 noch verschärfen. Der Ausbau der A31 wird den Erholungsraum am Vöingholz einschränken, nur dafür dass die Autobahnen mit Tempo 80 gewechselt werden können. Durch das Werbegebiet Freiheit Emscher, wo große Logistik-Centren entstehen, wird im Stadtteil Ebel eine neue Autobahnauffahrt am Lichtenhorst aus dem Boden gestampft und eine 3-spurige Zuwegung Richtung Bottrop ausgebaut. Diese Autobahnpolitik, die an die 70er Jahre erinnert, lehnen wir ab und kämpfen für IHRE Mobilitätswende, für IHRE Gesundheit und Lebensqualität.

3 BOTTROP SOZIAL GERECHT UND GESUND GESTALTEN

Soziale Gerechtigkeit bedeutet für uns: Alle Menschen können an den Möglichkeiten und Angeboten dieser Stadt teilhaben.

Wer GRÜN wählt, stimmt dafür ...

- dass Bottrop eine bunte und friedliche Gesellschaft bleibt.
- Gesundheitsschutz im gesamten Stadtgebiet zu verwirklichen.
- die Gesundheitsvorsorge zu verbessern.
- Bürgerbeteiligung zu stärken.
- keinen Menschen in Bottrop zurückzulassen.

BOTTROP SOZIAL GESTALTEN

Wir GRÜNE verstehen Sozialpolitik als Absicherung aller Menschen vor den großen Lebensrisiken und als Ermöglichung eines Zusammenlebens in Würde und gegenseitiger Wertschätzung. Wir wollen dieses Zusammenleben mitgestalten und die notwendige finanzielle und strukturelle Unterstützung leisten. Aus diesem Grund wollen wir weiterhin durch freiwillige Leistungen der Stadt soziale Angebote ermöglichen.

Ein „Bottrop-Ausweis“ soll neu ausgearbeitet werden, damit Menschen die Teilhabe an kulturellem und sozialem Leben ermöglicht wird z.B. der Besuch der Schwimmbäder, der VHS oder der Stadtbücherei ohne große Bürokratie.

Menschen, die auf der Straße leben, oder die psychisch erkrankt sind, wollen wir mit niedrighschwelligem Angeboten finanziell absichern.

BOTTROP GEWAPPNET FÜR ALLE LEBENSLAGEN: GESUNDHEIT UND PFLEGE

Wir wollen die Verhältnisse in Bottrop so gestalten, dass ein gesundes Leben für alle möglich wird - auch im Bottroper Süden im Schatten der Kokerei und der Autobahn 52. Dies gilt insbesondere für eine gesunde Umwelt und für gute gesundheitliche Vorsorge. Im Rahmen der kommunalen Gesundheitskonferenz werden wir uns dafür einsetzen, dass durch ein Monitoring Fehlentwicklungen, z.B. im Bereich der Medizinischen Angebote, besser identifiziert und im Dialog mit allen Beteiligten gelöst werden können. Wir müssen Anreize schaffen, um die Dichte im Angebot von Kinderärzt*innen im Bottroper Süden zu verbessern.

Die Neuordnung des ärztlichen Notfalldienstes soll keine Nachteile mit sich bringen, insbesondere nicht für mobilitätsbehinderte Menschen in Not. Die stationäre Krankenhausversorgung soll in der Breite und in der ärztlichen und pflegerischen Qualität erhalten bleiben.

Wir unterstützen alle Maßnahmen, die zur Anwerbung, Ausbildung und Förderung von Pflegekräften und medizinischen Berufen kommunal umsetzbar sind.

Zur Bewältigung der erwarteten Anforderungen erhält das Gesundheitsamt die erforderliche Ausstattung durch Personal und Mittel, z.B. für Schuleingangsuntersuchungen oder die Hilfe für Menschen mit psychischen Problemen oder „Frühe Hilfen“ zur Gesundheitsvorsorge und den Gesundheitsschutz von Kindern und Jugendlichen.

Wir werden die Gründung von integrierten Gesundheitszentren politisch unterstützen, um das Zusammenwirken unterschiedlicher medizinischer und präventiver Angebote und der Pflege unter einem Dach zu ermöglichen. Die gesundheitliche Versorgung und Betreuung für Geflüchtete und Zugewanderte sowie Menschen ohne Krankenversicherungsschutz muss durch konkrete (Beratungs-)Angebote verbessert werden. Dabei werden wir mädchen- und frauenspezifische Gesundheitsberatungen fördern.

Gesundheitsförderung fängt schon bei den Kleinsten an, wir setzen uns für gesundes Mittagessen in Schulen und Kitas ein.

Der Gesundheitsbericht der Stadt Bottrop wird weitergeführt und muss ergänzt werden. Das Thema Lärm z.B. ist dort als Gesundheitsgefährdung noch nicht verankert.

Quartiere der Stadt, die besonders vom Ausstoß von Schadstoffen betroffen sind wie zum Beispiel der Bottroper Süden, werden von uns nicht alleine gelassen, diese Gebiete müssen besonders hinsichtlich der Gesundheit der Menschen beobachtet und unterstützt werden.

Wir werden uns weiterhin für eine Entschädigung der Opfer des „Bottroper Krebsmittel-



skandals“ einsetzen, es darf nicht nur bei der Verurteilung des Apothekers bleiben, auch die Belange der Opfer und deren Angehörigen müssen weiter Gehör finden.

BOTTROPS STÄDTBAU NEU ERFINDEN. ZUKUNFTSFÄHIGES WOHNEN UND LEBEN

Angemessenen und bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen ist eine zentrale gesellschafts- und kommunalpolitische Aufgabe. Wir GRÜNE setzen uns für eine kommunale Wohnungspolitik ein, die dazu beiträgt, den gesellschaftlichen, sozialen und interkulturellen Zusammenhalt zu festigen und zu fördern.

Wohnungsneubau richtet sich ohne klare Rahmenbedingungen überwiegend an der zahlungskräftigsten Nachfrage aus. Günstiger und bezahlbarer Wohnraum bleibt knapp. Zur Schaffung und zum Erhalt von bezahlbarem Wohnraum werden wir GRÜNE uns für eine proaktive und vorausschauende kommunale Wohnungspolitik in Bottrop einsetzen und die begonnenen sinnvollen Instrumente fortsetzen. Für uns GRÜNE ist die Gesellschaft Bauen und Wohnen in Bottrop (GBB) ein zentrales städtisches Instrument, um den geförderten Wohnungsbau auszuweiten. Gerade in einer dicht besiedelten Stadt wie Bottrop müssen der erforderliche und bezahlbare Wohnraum einerseits und der Erhalt von unverzichtbaren Grünflächen und Baumbeständen andererseits immer zusammengedacht werden.

Wohnungsneubau in Bottrop und städtische Klimapolitik müssen Hand in Hand gehen. Wir GRÜNE werden uns deshalb dafür einsetzen, die gesetzlichen Möglichkeiten vollständig und offensiv auszuschöpfen, damit private und öffentliche Bauvorhaben (Wirtschafts- und Wohnungsbau) nur dann realisiert werden, wenn die Belange des Klima- und Freiraumschutzes berücksichtigt werden. Beschleunigte Planungsmaßnahmen nach § 13b Baugesetzbuch auf Kosten der Umwelt lehnen wir ab. Wir setzen uns bei allen Neubaumaßnahmen für eine entsprechende Umweltprüfung sowie einen Ausgleich für versiegelte Flächen ein.

Der Umgang mit Grund und Boden entscheidet über das Leben in unserer Stadt. Boden ist nicht vermehrbar und die Nutzung darf nicht zum Spekulationsobjekt eines freien Marktes verkommen. Wir GRÜNE werden uns deshalb dafür einsetzen, dass die Vergabe städtischen Bodens nach dem Höchstpreisprinzip abgeschaffen wird. Zudem werden wir uns dafür einsetzen, dass Grundstücke nicht mehr aus der öffentlichen Hand gegeben werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass ein Erbpachtmodell wieder umgesetzt wird und die Stadt ein Vorkaufsrecht verstärkt ausübt.

IN BOTTRUP GEMEINSCHAFT ERLEBEN: SOZIAL LEBENDIGE QUARTIERE ERHALTEN

Attraktive Wohnquartiere leben von ihrer Vielfalt und einer guten Durchmischung, die sowohl die Art der Nutzung als auch das Alter und die soziale Zusammensetzung der Bewohner*innen betrifft. Wohnen und Arbeiten, Freizeit und tägliche Erledigungen sollten in Quartieren vereint sein und sie zu einem lebendigen, vielfältigen Sozialraum machen, in dem Menschen sich gerne aufhalten und miteinander in Kontakt kommen. Tägliche Erledigungen sind in manchen Stadtteilen wie Vonderort und Ebel nicht mehr gewährleistet.

Wir werden uns in diesem Zusammenhang dafür einsetzen, gerade auch Projekte für generationenübergreifendes Wohnen zu unterstützen. Das Bielefelder Modell, das mit dem Projekt der GBB im Eigen umgesetzt wurde, gilt hier als Vorbild und ähnliches benötigen wir in allen Stadtquartieren in Bottrop. Im Rahmen der Vergabe städtischer Flächen in Konzeptausschreibungen sollten Ansätze zum generationsübergreifenden Wohnen entsprechend honoriert werden. Auch Gemeinschaftswohnprojekte von Menschen mit und ohne Behinderung, Wohnen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, von Alleinerziehenden und Familien sollen gefördert werden.

Noch wird die bevorzugte Vergabe von städtischen Grundstücken und von städtischem Bauland für gemeinschaftliche Wohnformen und Genossenschaften kaum praktiziert. Dabei sind gemeinschaftliche Wohnformen und Wohnungseigentum in Genossenschaftsform ein gutes Mittel, um etwa das generationsübergreifende Zusammenleben oder das Teilen von privat genutzten Gegenständen (wie PKW, Waschmaschinen etc.) zu fördern und damit dem Ressourcenverbrauch entgegenzuwirken.

Es ist wichtig, die Menschen, die in einem Stadtteil oder Quartier wohnen, aktiv und frühzeitig in Planungsprozesse und politische Entscheidungen einzubinden, die ihr Lebensumfeld betreffen. Eine frühzeitige Bürgerbeteiligung kann dazu beitragen, dass Ziel- und Nutzungskonflikte reduziert werden können. Wir müssen organisatorische Grundlage schaffen für Vorgaben der „Leitlinien Bürgerbeteiligung Bottrop“.

BOTTRUP AUF DEM WEG ZUR INKLUSION – ABER SICHER

Inklusion bedeutet: Alle Menschen können voll und ganz an der Gesellschaft teilhaben, unabhängig von Alter, sexueller Identität und Orientierung, Herkunft und davon, ob ein Mensch mit einer Einschränkung lebt oder nicht.

Durch jede Art von Ausgrenzung geben wir große Chancen und Möglichkeiten für Einzelne und die Gesellschaft auf. Wie viel reicher könnte unser Leben sein, wenn alle sich einbringen könnten! Für dieses Menschenrecht zur Teilhabe möchten wir in Bottrop umfassende Barrierefreiheit gewährleisten. Bei der Mobilitätswende wollen wir dies umfassend berücksichtigen und umsetzen. Aber Teilhabe ist mehr. Deshalb werden wir

touristische, kulturelle und sportliche Angebote so schnell wie möglich für Menschen mit Beeinträchtigungen umfassend nutzbar machen.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Straftaten in Bottrop zurückgegangen. Dennoch fühlen sich viele Menschen unsicher und haben Angst, Opfer einer Straftat zu werden. Wir wollen, dass sich alle Menschen in unserer Stadt zu jeder Tages- und Nachtzeit an allen Orten sicher fühlen. Wir setzen soziale und präventive Maßnahmen um, damit sich Brennpunkte und soziale Angsträume gar nicht erst entwickeln. Gleichzeitig setzen wir auf Maßnahmen, die eine tatsächliche Verbesserung erreichen können, ohne unsere individuelle Freiheit einzuschränken. Wir wollen eine bürgernahe Polizei, die für alle Bottroper*innen da ist und eine Stärkung der Präsenz des Ordnungsamtes an relevanten Orten. Flächendeckende und anlasslose Videoüberwachung lehnen wir ab.

INTEGRATION IN BOTTROP:

KOMMUNALE EINRICHTUNGEN SCHAFFEN HEIMAT

In Bottrop leben 122 Nationen friedlich zusammen. Bottrop lebt von seiner Vielfalt. Damit das auch zukünftig so bleibt, treten wir GRÜNEN ein für eine Stadtgesellschaft, in der Rassismus, Diskriminierung und Extremismus keinen Platz haben. Die Ideen des Bündnis Buntess Bottrops, die im neuen Leitbild 2020 aufgestellt wurden, werden von uns GRÜNEN geteilt und als Arbeitsauftrag für eine vielfältige und friedliche Gesellschaft verstanden.

Die Stadt Bottrop hat sehr viele Anstrengungen zur Integration von zugewanderten und geflüchteten Menschen geleistet und das ehrenamtliche Engagement vieler Bottroper*innen unterstützt sowie eng mit Initiativen und Organisationen aus der Flüchtlingshilfe zahlreiche Aktivitäten koordiniert und gefördert und dabei viele Erfolge erzielt.

Wir GRÜNE setzen uns für eine Willkommenskultur vor Ort ein, die von der gesamten Verwaltung getragen wird. Eine wichtige Rolle spielen dabei das kommunale Integrationszentrum, das Bürgerbüro und das Sozialamt.

BOTTROP WIRD BUNT: GESCHLECHTERGERECHTES UND QUEERES LEBEN

Gleichberechtigte Teilhabe von Menschen aller Geschlechter in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist für uns GRÜNE ein zentraler Wert unseres politischen Handelns. Mehr als die Hälfte der Einwohner*innen Bottrops ist weiblich. Wir wollen, dass sich dies auch in den Gremien und Führungspositionen der Bottroper Verwaltung und der Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft niederschlägt. Dafür sind wir GRÜNE bereits gesellschaftliche Vorreiterin, indem wir alle Positionen mindestparitätisch, also mindestens zur Hälfte mit Frauen besetzen. Selbstbestimmte Lebensgestaltung für alle Geschlechter ist für uns zentraler Bestandteil einer lebenswerten Stadt. Wir fördern deshalb Instrumente,

die flexible Arbeitszeiten und -orte ermöglichen, um Familie und Arbeit zu vereinbaren und unterschiedliche Lebensphasen berücksichtigen. Ausreichende und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ist dafür die Basis. Dies schafft insbesondere für Frauen die Möglichkeit, erwerbstätig zu sein.

Wir wollen Mädchen und Frauen vor Gewalt in jeglicher Form schützen und verstehen dies als kommunale Verpflichtung. Deshalb stärken wir Frauenprojekte, setzen uns für einen Ausbau des Frauenhauses und eine Stärkung der Frauenberatungsstellen ein. Daneben möchten wir geschützte Räume z.B. in Sportvereinen, in der Jugendarbeit und in der Jugendhilfe anbieten. Sexistischer Werbung im öffentlichen Raum sagen wir den Kampf an.

Wir unterstützen weiterhin jedes Jahr Aktionen wie „One Billion Rising“, die sich speziell gegen Gewalt an Frauen auf der ganzen Welt richten.

Klassische Geschlechterrollen müssen durch spezifische Angebote so früh wie möglich aufgebrochen werden, da das Geschlechterverständnis im Kindesalter geprägt wird. Wir wollen das Berufsspektrum durch geschlechtersensible Berufsberatung von Mädchen und jungen Frauen erweitern und sog. Frauenberufe aufwerten, denn diese entscheiden sich häufig für klassische „Frauenberufe“, die in der Regel weniger Gehalt und geringere Aufstiegschancen bieten. Der „Girls Day“ und „Boys Day“ sind dabei Initiativen, die wir unterstützen und in Zusammenarbeit mit Bottroper Unternehmen ausbauen werden.

Unter einer vielfältigen Gesellschaft verstehen wir GRÜNE auch die Vielfalt der Lebens- und Partnerschaftsformen. Lesben, Schwule, Bisexuelle, Tran- s*Personen und Intersexuelle leben heute so frei wie nie zuvor in der deutschen Geschichte. In breiten Teilen der Bevölkerung herrschen Toleranz und Respekt. Die Einführung der Ehe für alle auf Bundesebene war hierzu ein wichtiger, von uns GRÜNEN eingeforderter Schritt.

Dennoch sind auf dem Schulhof, im Fußballstadion und in bestimmten Musikszenen homo- und transfeindliche Parolen Alltag. Arbeitnehmer*innen, die ihre sexuelle Identität offen leben, werden in vielen Bereichen der Wirtschaft- und Arbeitswelt oftmals noch immer benachteiligt, angefeindet oder diskriminiert.

Endlich weht nun durch unseren Einsatz zu diesem Anlass einmal im Jahr am 17. Mai die Regenbogenfahne vor dem Bottroper Rathaus. Und das ist erst der Anfang.

BOTTROP WEITER DENKEN: KOOPERATION MIT ANDEREN STÄDTEN

Wir stehen in Bottrop mit einer wachsenden Bevölkerung, großen Strömen an Pendler*innen und zunehmendem Nutzungsdruck auf Siedlungs-, Wirtschafts-, Verkehrs- und Freiflächen vor großen Herausforderungen. Bevölkerungswachstum, Flächenknappheit für Wohnen und Gewerbe sowie Überlastung der Verkehrsinfrastruktur erfordern eine Zusammenarbeit über Stadtgrenzen hinweg. Wir streben daher, analog zur interkommunalen Kooperation und Zusammenarbeit bei der Gewerbeflächenpolitik, auch im

Bereich des Wohnungsneubaus eine Zusammenarbeit an. Wir möchten eine vertrauensvolle Ruhrgebiets-Kooperation auf Basis von Freiwilligkeit und Gleichberechtigung mit einem fairen Interessenausgleich gestalten. So möchten wir eine abgestimmte Wohnungsbau- und Infrastrukturpolitik sowie die Schaffung neuer interkommunaler Wohngebiete gemeinsam gestalten. Langfristig sollte das Ruhrgebiet zur Ruhrmetropole zusammen wachsen.

4 LERNEN IN BOTTRUP: GUTE BILDUNG SCHAFFEN

Kinder sind unsere Zukunft. Bildung und Betreuung in Bottrop müssen von Anfang an gesichert und Kinderrechte gestärkt werden. Jedes Kind hat das Recht auf die Entfaltung seiner Talente und Potenziale und auch das Recht auf einen gesunden Start ins Leben.

Wer GRÜN wählt, stimmt dafür ...

- Die Entwicklungschancen aller Kinder und Jugendlichen zu stärken.
- Junge Menschen in politische Entscheidungen mit einzubeziehen.
- Schulen zu Orten des modernen digitalen Lernens zu gestalten.
- eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Ruhr West auszubauen.

IN BOTTRUP RECHTE & ENTWICKLUNGSCHANCEN VON KINDERN VERBESSERN

Auch in Bottrop leiden Kinder unter Gewalt oder Vernachlässigung in ihren Familien. Um Missbrauch zu verhindern, müssen wir Projekte verlässlich ausbauen und Kinder präventiv stark machen. Den Opfern von Missbrauch, egal in welchem Alter, müssen wir helfen und auffangen.

Viele Eltern brauchen Unterstützung, um ihren Kindern ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen. Es gibt auch Mütter, die sich nach der Geburt noch nicht so recht gesellschaftlich einfinden können. Ihnen fehlt teilweise die Anerkennung, die sie beruflich vorher hatten. Oft fühlen sie sich abhängig vom Partner und rutschen dadurch schneller in Depressionen und Überforderung. Die frühen Hilfen sind ein wichtiger Baustein, Kinder besser zu schützen und Eltern zu unterstützen. Bottrop hat, auch dank der guten Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Jugendhilfe, ein Netzwerk von Beratungsstellen, das wir erhalten und stärken wollen.

Kinderarmut ist auch in Bottrop weit verbreitet und noch immer hängt es entscheidend

vom Elternhaus ab, wie sich ein junges Leben entwickeln kann. Wir werden hierzu für die Bildung eines „Runden Tisch Kinderarmut“ werben.

Es ist unser erklärtes Ziel, dass Eltern in Bottrop sich auf einen Platz in der Kita oder Tagespflege in der Offenen Ganztagschule (OGS) verlassen können. Dafür ist es notwendig, dass wir gutes Personal gewinnen und ausbilden. Denn wenn die Erwerbstätigkeit von Eltern in Konflikt mit den Betreuungsmöglichkeiten ihrer Kinder gerät und Eltern nicht mehr den finanziellen Rahmen für ihre Familie sichern können, geht diese soziale Passungenaugigkeit zulasten der Kinder, die auf ein Stück unbeschwerter Kindheit verzichten müssen.

Desweiteren wollen wir, dass die Stadt Bottrop das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ erwirbt und die Stelle der Kinderbeauftragten gestärkt wird.

Auch haben wir uns schon seit Jahren dafür eingesetzt, dass Bottrop ein Jugendparlament bekommt. Jetzt gilt es dieses zu stärken, durch mehr Entscheidungskompetenzen und einen dafür ausgelegten eigenen Haushalt.

STARKE SCHULEN FÜR BOTTROP: ZUKUNFT GESTALTEN UND LEBENSÄRÄUME GESTALTEN

Schulpolitik ist Zukunftspolitik. Schulen müssen demokratische, inklusive Orte zum Leben und Lernen sein, an denen die Beteiligung eines Jeden gegeben ist. Wir wollen, dass

jedes Schulkind, unabhängig seiner sozialen Herkunft, seiner Abstammung oder seines Geschlechts, die gleichen Chancen bei Bildung und Beruf bekommt.

Obwohl Bildungspolitik hauptsächlich Sache der Bundesländer ist, können wir in Bottrop auf kommunaler Ebene viele Akzente setzen und durch kommunale Schulpolitik Chancengerechtigkeit im Sinne sozialer Gerechtigkeit herstellen.

Unabhängig von der pädagogischen Arbeit vor Ort sind manche Schulen mehr und andere weniger gefragt. Oftmals liegt dies daran, dass der häusliche Hintergrund der Schüler*innen nicht gleichartig ist. Wir wollen diese Trennung oder Spaltung aufheben und diverse, vielfältige und vielseitige Schulen schaffen, um allen gleiche Chancen zu geben.



Die 6 verschiedenen Schulformen, die wir zur Zeit in Bottrop haben, sind dabei entschieden zu viele. Wir stehen für eine Schulpolitik, die nicht danach geht, welche Schule die beste Lobby hat, sondern wo die Herausforderungen am größten sind.

Wir werden Schulstandorte mit besonderen Herausforderungen stärker fördern, u.a. durch die Einstellung von mehr Schulsozialarbeiter*innen und Schulpsycholog*innen. Außerdem werden wir die Kooperation zwischen Musikschulen und Sportvereinen weiter ausbauen.

Schulen müssen Orte sein, an denen Partizipation stattfinden kann. Sie müssen Freiraum geben, lichtdurchflutet sein und Freude vermitteln. Wir müssen unsere Schulgebäude aber auch kontinuierlich pflegen, reinigen und schützen. Kleinere Reparaturen müssen direkt behoben werden können, dafür brauchen die Hausmeister*innen einen eigenen Etat, den sie schnell und unbürokratisch ausgeben können.

Wir wollen grüne Schulhöfe und damit auch ein Stück Natur in die Stadt holen. Deshalb werden wir uns für die Schaffung von ökologisch-naturnahen Schulgeländen mit unversiegelten Freiflächen einsetzen. Solche Schulhöfe können nicht nur anders erlebt werden, sondern schaffen Freiflächen für die Artenvielfalt und lassen Regenwasser vor Ort versickern.

Wir GRÜNE wollen Schulen, in denen nicht nur die Tafel durch einen Beamer ersetzt wird, sondern in denen Kinder gut auf das digitale Zeitalter vorbereitet werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass alle städtischen Schulen ans Breitbandnetz angeschlossen und strukturiert verkabelt werden. Wir wollen alle Schulen mit digitalen Endgeräten ausstatten. Der Digitalpakt kann hier nur ein Anfang gewesen sein.

Zudem werden wir prüfen, ob „Digitale Hausmeister*innen“ mit Mitteln des Digitalpaktes eingestellt werden können, damit Lehrer*innen sich auf pädagogische Inhalte konzentrieren können, um den Schüler*innen digitale Kompetenzen zu vermitteln.

Mit GRÜNEN WERDEN SCHÜLER*INNEN NOCH MOBILER

Für Schüler*innen muss die Mobilitätswende in Bottrop möglich werden. Wir setzen auf Bus und Bahn und wollen eine Schullandschaft, für die kein Auto notwendig ist. Auf GRÜNER Initiative sind bereits die ersten Hol- und Bringplätze an den Bottroper Schulen entstanden. Wir wollen, dass dies für alle Schulen möglich ist. Auch Grundschüler sollen die Möglichkeit haben ihre Strecke sicher zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu tätigen. Die Angst der Eltern um ihre Kinder werden wir ernst nehmen.

Bildungsgerechtigkeit ist eine Frage der Mobilität, denn Bildung findet auch außerhalb der Schule statt. Sport, Musik und andere Angebote oder Orte für soziales Engagement müssen erreichbar sein. Wer sich das nicht leisten kann, ist ausgeschlossen. Das wollen wir ändern. Wir werden uns deshalb für ein kostenfreies Schokoticket für alle Schüler*innen einsetzen.

HOCHSCHULSTANDORT BOTTROP: STUDIERENDENSTADT ERLEBEN

Wir wollen die Rahmenbedingungen schaffen und verstärken, damit Bottrop für Studierende, Lehrende und Forschende attraktiver wird. Davon profitiert auch die Stadt. Bezahlbarer Wohnraum ist auch für Studierende knapp. Daher soll der Bau von Studierendenwohnheimen ermöglicht werden. Weiterhin soll die Stadt innovative Wohnprojekte unterstützen, beispielsweise Mehrgenerationenhäuser.

Wir streben an, dass die Stadt zusammen mit Wissenschaft und Forschung im Bottroper Raum Projekte mit dem Ziel einer klimaneutralen Stadt durchführt.

5 BOTTROP ERLEBEN: SPORT UND KULTUR TRIFFT EHRENAMT

Bottrop hat viel zu bieten. Das Angebot an Sport und Kultur ist vielfältig - aber muss unbedingt ausgebaut werden mit Blick auf das unverzichtbare Ehrenamt vieler helfender Hände.

Wer GRÜN wählt, stimmt dafür ...

- dass Kultur nicht mehr dem Rotstift zum Opfer fällt
- Bottrop als Sportstadt weiter auszubauen und Talente zu fördern.
- ein Freibad auf Bottroper Stadtgebiet zu haben.
- unsere Stärken der Hochkultur zu stärken.
- freie Künstler zu unterstützen und in der Krise nicht alleine zu lassen.

SPORTSTADT BOTTROP – IM SPAGAT NACH VORNE

Sport hält gesund, hilft Freundschaften zu schließen, stärkt das Selbstbewusstsein, steigert die (Leistungs-)Motivation und hat eine hohe Integrationskraft. Die Sportvereine mit ihrem ehrenamtlichen Engagement sind die tragenden Säulen des Sports. Die vom Rat beschlossenen Sportförderrichtlinien bieten die Grundlage für ihre finanzielle Unterstützung. Eine Sportstadt Bottrop ist ohne den Bottroper Sportbund nicht denkbar.

Ein immer stärker individualisiertes Bewegungs- und Freizeitverhalten der Bevölkerung befördert jedoch auch die Bedeutung offener, niedrigschwelliger Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum. Eine zukunftsfähige Sportpolitik muss der gesellschaftlichen Vielfalt gerecht werden. Teure, genormte Sporthallen sind hierzu nicht immer notwendig. Viele Bottroper*innen sind nicht in Vereinen aktiv und treiben selbstorganisiert Sport (Laufstrecken, Yoga, Gymnastik, Fitnessstraining,



Tanz, Inliner, Fußball, etc.). Wir sind für den Bau einer beleuchteten Laufstrecke vorwiegend über grüne Wege und nicht über Straßen und Kreuzungen, wie vom Sportausschuss beschlossen. Zudem brauchen wir dezentrale Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport. Das Ziel ist eine größere generationenübergreifende Sport- und Bewegungsfläche in jedem Stadtteil, vor allem in den Nebenzentren der Stadt.

Neben der Sporttauglichkeit müssen Sportanlagen auch den Anforderungen an Nachhaltigkeit und Inklusion gerecht werden. An der Neu- und Umplanung von Sport- und Bewegungsflächen wollen wir deshalb Bürger*innen vor Ort beteiligen. Für das spontane Mannschaftsspiel (Volleyball, Fußball etc.) werden wir uns dafür einsetzen, dass Freizeitspielfelder, die regelmäßig gepflegt werden, zur Verfügung stehen.

Über ein im Internet aufgebautes Sportportal wollen wir der Bevölkerung alle Informationen zu Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum umfassend zur Verfügung stellen.

Wir GRÜNE sehen auch, dass sich der Alltag von Kindern und Jugendlichen verändert hat und sie zunehmend in der Ganztagsbetreuung Sport treiben. Diese Veränderungen müssen im Rahmen der Sportentwicklung Berücksichtigung finden.

Bottrop braucht ein Freibad. Dabei sind auch die Optionen der Sanierung des Stenkhoffbades und des Neubaus weiterhin zu prüfen.

ALBERS-STADT BOTTROP:

KUNST UND KULTUR WÄCHST ÜBER DAS QUADRAT HINAUS

Wir freuen uns noch dieses Jahr das neue August Everding Gebäude zu eröffnen, desweitern wird auch das Josef Albers Museum Quadrat seinen Neubau im nächsten Jahr beenden. Damit ist Bottrop im Bereich der Hochkultur sehr gut aufgestellt.

Andererseits beträgt der Kultur Etat im Bottroper Vermögenshaushalt keine 2 % mehr. Damit gehört Bottrop im Kulturbereich zu den Schlusslichtern in NRW. Das Motto „wenig Geld – gute Kulturleistungen“ muss aufhören. Daher wollen wir eine Steigerung im Kulturetat: Unsere guten Institutionen wie die Kulturwerkstatt, die Musikschule, die VHS und die lebendige Bibliothek brauchen Planungssicherheit.

Wir wollen die Karnevalsvereine unterstützen und insbesondere ihre integrative Arbeit in unsere Stadtgesellschaft würdigen, sei es beim Sitzungskarneval oder auf der Straße.

VIELFÄLTIGES BOTTROP: FREIE SZENE & SUBKULTUR GEHÖREN DAZU

Wir wollen die Potenziale und den Reichtum von Vielfalt sichtbar machen. Begegnung schafft Vertrauen. Deshalb unterstützen wir wichtige Ereignisse wie das internationale Kultur- und Begegnungsfest der Stadt Bottrop, für dessen jährliches Stattfinden wir uns weiter einsetzen. Feste der Begegnung und Kultur soll es auch in einzelnen Ortsteilen geben.

Doch gerade Flüchtlingsinitiativen mangelt es an Räumlichkeiten und Ressourcen. Wir GRÜNE wollen deshalb diese Angebote bedarfsorientiert erweitern und unterstützen. Die Kulturszene in Bottrop ist sehr lebendig und kreativ aufgestellt und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Kulturleben, durch ihre gute Vernetzung ist sie auch über Bottrop hinaus bekannt.

Sparmaßnahmen dürfen nicht länger auf dem Rücken der Freien Kultur ausgetragen werden. Es muss wie früher im Bottroper Haushalt wieder ein Posten für die freie Kulturarbeit eingerichtet werden. Sie muss wieder gefördert werden.

ERINNERUNGSORTE UND MUSEEN HALTEN BOTTROPS HEIMAT LEBENDIGER

Orte, an denen wir Geschichte erleben oder Kenntnisse über unsere Vergangenheit erwerben können, gehören zur kulturellen Basis für unser soziales und politisches Denken und Handeln in der Gegenwart und für unsere Zukunft. Zu den Geschichtsorten zählen das Stadtarchiv, die Gedenkstätten, das Heimatmuseum. Wir wollen Geschichte lebendig erlebbar gestalten und einen Blick in die Zukunft ermöglichen. Deshalb machen wir uns dafür stark, dass sich die Orte mehr der Stadtgesellschaft öffnen. Das Stadtmuseum soll beispielsweise nicht nur ein Ort der Präsentation der Vergangenheit sein, sondern auch der aktuellen Stadtgesellschaft einen Raum der Begegnung und Auseinandersetzung bieten. Neue Erkenntnisse der Geschichts- und Gegenwartsvermittlung sollte verstärkt an einem innovativen Ort vermittelt werden, der Jugendlichen und Erwachsenen ein Diskussions- und Lernforum anbietet. Museen müssen Dialogräume für alle Menschen, die Angebote für alle Menschen zugänglich und die Personalausstattung muss angemessen sein.

IN BOTTROP HELFENDEN HÄNDEN HELFEN: EHRENAMT STÄRKEN

Feuerwehren und Hilfsorganisationen leisten mit ihren haupt- und ehrenamtlichen Strukturen einen wichtigen Beitrag für unsere Sicherheit und das Gemeinwohl in Bottrop. Steigende Einsatzzahlen durch z.B. zunehmende Hitzewellen und Starkregeneignisse führen zu wachsenden Belastungen der Einsatzkräfte. Eine daran ausgerichtete gute materielle und personelle Ausstattung ist für uns klares Ziel. Wir wollen eine bessere Wertschätzung des Engagements der Einsatzkräfte der freiwilligen Helfer*innen zum Beispiel durch Vergünstigungen für öffentliche Einrichtungen z.B. durch die Ausweitung der Ehrenamtskarte.

6 WIRTSCHAFTEN IN BOTTROP: NACHHALTIGKEIT UND WIRTSCHAFT VEREINEN

Wir wollen eine nachhaltige, soziale und starke wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Bottrop. Das bedeutet für uns: Den Erhalt und die Schaffung attraktiver Arbeitsplätze und eine Wirtschaft, die den Herausforderungen von Klimawandel und Knappheit der Ressourcen gerecht wird. Eine attraktive Innenstadt mit vielfältigem Angebot und lebenswerte Nebenzentren, die zum Einkaufen und Verweilen einladen.

Wer GRÜN wählt, stimmt dafür ...

- eine nachhaltige und vielfältige Wirtschaft in Bottrop zu fördern.
- klare Spielregeln für Investor*innen zu verabschieden.
- Tourismusbranchen nachhaltig auszubauen.

BOTTROP WIRTSCHAFTET ZUKÜNFTIG VIELFÄLTIGER

Wir GRÜNE setzen auf eine vielfältige Wirtschaftsstruktur mit einem ausgewogenen Mix aus Groß- und Einzelhandel, einem umfangreichen ökologischen und sozialen Angebot und attraktiven Ortszentren zur Nahversorgung der Bottroper*innen. Wir GRÜNE streben nach einer gesunden Mischung von Dienstleistung und Verwaltung, Industrie und produzierendem Gewerbe und einer ökologisch ausgerichteten Landwirtschaft im Stadtgebiet.

WIR BRINGEN BOTTROP UND DIE INVESTOR*INNEN ZUSAMMEN: SO GEWINNEN ALLE

Private Investoren spielen gerade in Zeiten der unzureichenden Finanzmittelausstattung der Städte und Gemeinden und dem hohen Schuldenberg eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Stadt. Für uns ist aber auch klar: Private Investoren-Projekte dürfen sich nicht nur für den Investor auszahlen. Auch die Bevölkerung muss davon profitieren. Damit sich positive Effekte für Investoren und Bürger*innen gleichermaßen entfalten, werden wir klare Anforderungen und Spielregeln für Investitionen definieren. So werden wir insgesamt sicherstellen, dass die Belange der Bürger*innen Bottrops berücksichtigt sind und dass das Investitionsprojekt den im Vorfeld formulierten Zielen und Kriterien entspricht.

BOTTROP WIRD ANZIEHEND: TOURISMUS AUSBAUEN

Bottrop mit seiner wichtigen Rolle in der deutschen Bergbau-Geschichte, Geburtsort Josef Albers, Herzstück des Ruhrgebietes und Tor zum wunderschönen Münsterland hat viel zu bieten. Neben dem Alpin-Center und dem Movie Park bezaubert auch das Schloss Beck. Das zeigen die wachsenden Besucher*innenzahlen der Stadt. Diese Vorteile werden wir noch stärker betonen und wirtschaftlich stärker nutzen.

Touristen sind wichtige Impulsbringer für die Bottroper Wirtschaft. Für sie müssen passgenaue Angebote aus einer Hand zur Verfügung stehen. Der Radtourismus boomt – und durch die zunehmende Verbreitung von Elektro-Fahrrädern wird sich das noch steigern. Daher werden wir den Fahrradtourismus in Bottrop weiter fördern und die Fahrradinfrastruktur noch intensiver auszubauen.

7 BOTTROP DER ZUKUNFT: WACHKÜSSEN AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF

Die Entwicklung unserer Stadt hängt maßgeblich von ihrer Zukunftsfähigkeit in allen Bereichen ab. Die Verwaltung und ihre Organisation spielen dabei eine große Rolle. Die Grundlage neben Klimaschutz und –anpassung ist dabei die Digitalisierung

Wer GRÜN wählt, stimmt dafür ...

- in Zeiten von Digitalisierung die Stadtverwaltung neu zu vernetzen.
- einen freien Zugang zu Informationen bei Vorhaben zu schaffen.
- den digitalen und gesellschaftlichen Wandel aktiv zu gestalten.
- Bürgerbeteiligung transparenter zu gestalten.
- w-Lan Ausbau ??

GRÜNE HOLEN BOTTROP AUS DEM DIGITAL

Wir GRÜNEN wollen die Chancen und Risiken der Digitalisierung nicht einfach nur auf Bottrop zukommen lassen. Stattdessen ist die digitale Transformation als konkrete und drängende Entwicklungsaufgabe zu verstehen, die aktiv und gemeinsam mit der Wirtschaft, Bildungswesen und den Trägern des gesellschaftlichen Lebens angegangen werden muss. Dazu wollen wir erreichen, dass Bottrop eine kommunale digitale Agenda erarbeitet. Darin sollen die verschiedenen Handlungsfelder kommunaler Digitalisierung

identifiziert werden (Infrastruktur, Bildung, Verwaltung, Handel/Tourismus, Verkehr, Teilhabe, etc.). Ein Leitbild und konkrete Entwicklungsziele sind zu erarbeiten, mögliche Wege und Maßnahmen anhand von Best-Practice Beispielen zu überprüfen und konkrete Umsetzungen anzugehen. Dafür nötige Haushaltsmittel sind wichtige Investitionen in unsere Zukunftsfähigkeit. Insbesondere die Großthemen Breitbandausbau, Digitalisierung und Öffnung der Verwaltung (eGovernment, Open Government), Digitalisierung der Schulen und die Öffnung und Vernetzung von Daten (Open Data, Open Standards, Open Source) sind hier mit den Planungen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene zu koordinieren. An dieser Stelle war Bottrop jahrelang zu träge. Digitalisierung wurde nicht als Chance erkannt. Das muss geändert werden. Und wir GRÜNE wollen das ändern, denn bei uns ist Digitalisierung Chef*innensache. Bottrop muss hier die Abstiegsränge verlassen. Das Onlinezugangsgesetz (OZG) schreibt schon jetzt vor, dass alles was digitalisierbar ist, in den nächsten zwei Jahren digitalisiert werden muss.

Wir brauchen zukunftssichere Breitbandanbindung in jedem Haushalt, flächendeckende technische Ausstattungen an den Schulen (WLAN, eLearning-Plattformen, Smartboards etc.) und Kitas. Dazu gehören ausreichend Endgeräte für Kinder und Schüler*innen, auch auf Leihbasis, um allen die Teilhabe an digitaler Bildung zu ermöglichen. Lehrer*innen und Betreuer*innen sollten ihr Wissen digital vermitteln können. Nicht zuletzt muss in allen Bereichen digitales Knowhow aufgebaut werden, Angebote der Stadt und der VHS sollten können hier ergänzen. Und die Stärkung von Home Office und die Unterstützung des lokalen Handels durch stärkeres Stadtmarketing auch im Onlinebereich machen auch den Mittelstand in Bottrop zukunftsfähig. Die Corona-Krise zeigt deutlicher denn je, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Pragmatische Ansätze in der lokalen Wirtschaft, im Einzelhandel oder auch in den Schulen gilt es nun aufzugreifen und in eine „Digitale Agenda für Bottrop“ einfließen zu lassen.

Der digitale Wandel ist eine der weitreichendsten gesellschaftlichen Umwälzungen unserer Zeit. Die Digitalisierung hat das Potenzial, Hürden abzubauen, Menschen die Teilhabe zu ermöglichen und uns im Kampf gegen die Klimakrise zu unterstützen. Sie ist jedoch auch energie- und ressourcenaufwändig und muss mit Bedacht eingesetzt werden. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass die Digitalisierung, auch in Bottrop, nicht zum Selbstzweck wird. Wir werden Digitalisierung dort einsetzen, wo sie ein Instrument für Barrierefreiheit und Partizipation ist und Hürden abgebaut werden können. Gleichzeitig werden wir darauf achten, dass wir sorgsam mit unseren Ressourcen umgehen und auch bei der Digitalisierung Nachhaltigkeit im Mittelpunkt steht.

BOTTROPS VERWALTUNG: Los geht's! EFFIZIENT - FAIR - VIELFÄLTIG

Die Verwaltung muss gut geführt werden und effizient, kompetent, fair und personell vielfältig aufgestellt sein. So kann sie am besten dazu beitragen, die Vorstellungen der Menschen in unserer Stadt, ihre politischen Wünsche und Prioritäten umzusetzen.

Wir werden eine nachhaltige, digitalisierte und effiziente Verwaltung organisieren, die Wert darauf legt, die Gelder der Bürger*innen sparsam einzusetzen, fair arbeitet, indem sie ihre ökologische Verantwortung wahrnimmt und mit Blick auf das Personal genauso bunt zusammengesetzt ist, wie die Stadt selbst.

Das Ziel ist eine Verwaltung, die ihr Handeln nachvollziehbar macht, indem sie die Bürger*innen gut informiert und sie zur Beteiligung einlädt.

REGIONALE VERWALTUNG STÄRKT DIE HEIMATSTADT BOTTROP

Aufgrund der besonderen Lage der Stadt Bottrop, mitten im Ruhrgebiet, lassen sich die wesentlichen Herausforderungen nur regional lösen. Das gilt etwa für das Thema Mobilität genauso wie für Themen wie Wohnen, Gewerbeflächen, aber auch für die nachhaltige Versorgung mit Energie und Wasser oder Kultur. Daher werden wir regionale Konzepte erarbeiten. So macht etwa ein 365-Euro-Ticket wenig Sinn, wenn es sich nur auf die Stadt bezieht, aber die Region außen vorlässt. Für die Menschen, die in ihrem täglichen Leben die Grenzen ständig überschreiten, ist es unverständlich, wenn die Regeln sich an der Stadtgrenze ändern. Unser Verwaltungshandeln wird das überwinden.

VERWALTUNG AN NEUE HERAUSFORDERUNGEN ANPASSEN

Die Stadtverwaltung ist vielfach in ihrer Struktur noch nicht auf die aktuellen Herausforderungen eingestellt. So wird etwa die Bewältigung zentraler Themen wie Mobilität, Klimaschutz, Digitaler Wandel oder Kinderarmut von den bestehenden traditionellen Strukturen z.T. behindert und zu wenig unterstützt.

In der bisherigen Dezernats- und Ämterstruktur werden diese Themen zu wenig vernetzt und gemeinsam organisiert. Es gibt viele beteiligte Ämter, aber keine Gesamtstrategie und zu wenig interdisziplinäres Denken und Arbeiten.

Wir werden Amts- und Dezernatsgrenzen durchlässiger und steile Hierarchien flacher machen. Dazu braucht es eine kulturelle Veränderung innerhalb der gesamten Verwaltung, die wir von ihrer Spitze her vorantreiben und vorleben werden.

Um einen leichten Zugang zu städtischen Leistungen für alle zu ermöglichen, werden wir GRÜNE einfache und verständliche Formulare und Informationen einführen. Wir werden für die Übersetzung bestehender Drucksachen und Formulare in sogenannte „leichte Sprache“ sorgen, die nicht nur Menschen mit Lernbehinderung, sondern auch Menschen mit geringen Lese- oder Sprachkenntnissen eine wesentlich bessere Verständlichkeit ermöglicht.

BOTTROPER DURCH BÜRGERBETEILIGUNG STÄRKEN

Bottrop steht bei der Bürgerbeteiligung noch ganz am Anfang. Wir brauchen u.a. Leitlinien zur Bürgerbeteiligung und eine Teilnehmungsplattform auch in digitaler Form, um eine stabile Basis für eine erfolgreiche Partizipation der Menschen zu schaffen. Die vielen stadtweiten Diskussionen, Bürger*innen-Anträge, -begehren und -entscheide um Schwimmbäder, Bauvorhaben, Verkehrsführung und Orts- und Stadtteilentwicklungen zeigen, dass die Menschen mitdiskutieren und mitentscheiden wollen.

Zielorientierte Beteiligung beginnt jedoch schon mit der Ideenfindung und frühzeitiger Information und Transparenz. Wir werden daher dafür sorgen, dass alle Vorhaben der Stadt Bottrop der Bevölkerung besser bekannt gemacht werden. Die für die Umsetzung notwendige personelle Ausstattung und Organisation in der Verwaltung muss aus unserer Sicht deutlich verstärkt werden.

Als ein zentraler Ort der Bürger*innenbeteiligung tragen die Bezirksvertretungen einen großen Teil der formellen Beteiligung in Form zahlreicher Bürger*innen-Anträge. Wir werden die erfolgreiche Einwohnerfragestunde, die uns GRÜNEN zu verdanken ist, auf die Bezirksvertretungen ausweiten.

AUCH IN BOTTROP WERDEN HAUSHALT UND FINANZEN KERNGESCHÄFTE

Die Haushalts- und Finanzpolitik Bottrops ist kein Selbstzweck, sondern dient dazu, die finanziellen Mittel für eine lebenswerte, sozial-, klima- und umweltgerechte Stadt bereitzustellen. Wir sind bereit, die lokale Verantwortung für einen soliden, nachhaltigen und klimagerechten Haushalt zu übernehmen.

Damit die Haushalts- und Finanzpolitik in Bottrop nicht beliebig ist, sollte sie an einem haushaltspolitischen Leitbild orientiert sein. Bisher war der Versuch in Bottrop dazu vergeblich. Wir werden uns deshalb dafür einsetzen. Und dafür sorgen, dass das Leitbild konsequent umgesetzt wird, und kontrollieren, ob die im Leitbild gewünschten Wirkungen auch erreicht werden.

Unverzichtbar bleibt für uns GRÜNE, die Bürger*innen intensiv in die Beratungen zum Haushalt einzubeziehen.

Vor Ort können die finanziellen Probleme jedoch nur zum Teil gelöst werden: Ebenso müssen Bund und Land endlich ihre Verantwortung für gesunde kommunale Finanzen wahrnehmen und die Kreise, Städte und Gemeinden finanziell so ausstatten, dass sie ihren Aufgaben gerecht werden können. Bisher passiert es zu häufig, dass ein Bundes- oder Landesgesetz Kommunen Pflichten und somit Kosten auferlegt, diese Kosten aber vom Gesetzgeber nicht erstattet werden.

GRÜNE KANDIDAT*INNEN für den RAT

1 Andrea Swoboda

2 Roger Köllner

3 Jessica Kühn

4 Andreas Hein

5 Sigrid Lange

6 Burkhard Hölting

7 Evelin Schmitke

8 Joachim Gutsche

9 Johanna Ruano Rodriguez

10 Stefan Große-Allermann

11 Liane Beyer

12 Karl-Heinz Hulisz

13 Michele Blum

14 Robert Schuppan

15 Julia Schmitke

16 Johannes Ptaszyk

17 Leonie Sieger

18 Klaus Lange

19 Gaby Mousalli

20 Sigurd Köllner

21 Carina Nitsche

22 Stefan Voßschmidt

23 Jörg Gurski

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



GRÜN IS

ein gerechte

Bottrop

Andrea Swob

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

ST

es

p

ooda



INFORMIEREN UND MITMACHEN:
WWW.GRUENE-BOTTROP.DE

Herausgeber*in:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Bottrop
Kirchhellener Str. 16-18
46236 Bottrop
Telefon: 02041 36671
E-Mail: info@gruene-bottrop.de
www.gruene-bottrop.de

Vi.S.d.P.:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Joachim Gutsche und Jessica Kühn,
Andrea Swoboda und Roger Köllner
Kirchhellener Str. 16-18

Am **13.09.**

Grün wählen!

Grün ist deine Zukunft.

